



**TÖPFERHAUS
AARAU**

Jahresbericht 2015

35 Jahre Töpferhaus ...

Im Jahre 1981 wurde das «Töpferhaus» in Aarau gegründet. Neben seiner regulären Arbeit betreute der damalige Sekretär des Cevi Aarau junge Menschen mit psychischen Problemen an der Weltstrasse in Aarau. Bald schon entwickelte sich daraus ein neuer Arbeitszweig: Die Betreuung von Menschen mit psychischer Beeinträchtigung.

Der Betrieb wurde am Anfang ausschliesslich von Spendengeldern finanziert und schon damals waren mutige Schritte gefragt: Mit dem Kauf der Teigwarenfabrik Businger an der Bachstrasse fällte der Verein im Jahr 1982 einen zukunftsweisenden Entscheid.



Karl Tuchschnid
Co-Präsident
Stiftungsrat

Seither ist die kleine Wohngemeinschaft mit ursprünglich 12 Personen zu einer Institution mit über 130 Menschen gewachsen. Heute bietet das Töpferhaus verschiedenste Angebote in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Tagesstätte an. Trotz der Grösse sind die einzelnen Bereiche immer noch gut überschaubar und familiär. Während den vergangenen 35 Jahren wurde die Liegenschaft in mehreren Etappen um- und ausgebaut und immer wieder den neuen Anforderungen angepasst. Heute sind wir stolz, eine gut erhaltene und für unsere Arbeit optimale Liegenschaft zu besitzen, daneben decken mehrere angemietete Wohnungen den erweiterten Bedarf. Seit kurzem befindet sich auch die Tagesstätte in neuen Räumlichkeiten

direkt beim Bahnhof. Die Weiterentwicklung der Infrastruktur ist ein Thema, das Stiftungsrat und Geschäftsleitung intensiv beschäftigt.

Seit Daniel Aeberhard im Jahre 2009 als Geschäftsführer die Leitung des Töpferhauses übernahm, wurde unser Angebot stark erweitert und die ganze Arbeit ist professioneller geworden. *Es erfüllt mich immer wieder mit Freude, zu sehen, wie unsere Klientinnen und Klienten unterstützt werden können, um ihr Leben zuversichtlicher zu gestalten.* Unsere ca. 35 Angestellten sind sehr motiviert und engagiert, dafür sind wir ihnen dankbar. Sie helfen auf verschiedensten Ebenen, dass die Aufgaben unseren hoch gesteckten Zielen entsprechend erledigt werden können.

Im Jahr 2011 wurde der Verein in die Stiftung Töpferhaus Aarau umgewandelt. Mit diesem Schritt ist die strategische Führung für den Stiftungsrat direkter und einfacher geworden. Seit der Gründung des Vereins Töpferhaus durfte ich die ganze Entwicklung persönlich mitverfolgen. Ich war Gründungsmitglied, nachher Vorstandsmitglied und zum Schluss Co-Präsident des Stiftungsrates. Jetzt schliesst sich für mich der Kreis, ich werde Ende 2016 aus dem Stiftungsrat zurücktreten. Es war für mich eine intensive, interessante und prägende Zeit. Meinen Kolleginnen und Kollegen vom Stiftungsrat und dem Leitungsteam danke ich für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit. Ich freue mich, wenn die Arbeit unter positivem Geist weitergeht und wünsche den Leuten im Töpfi weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Individuelle Unterstützung erfordert flexible Angebote

Die Stiftung Töpferhaus Aarau bietet Lebens- und Arbeitsraum für Menschen mit einer psychischen Einschränkung und unterstützt ihre individuelle soziale und berufliche Integration.



Franziska Zehnder
Co-Präsidentin

Für Mitarbeitende, Geschäftsleitung und Stiftungsrat ist dieser Satz aus dem Leitbild eine wesentliche Grundlage für die tägliche Arbeit im Töpferhaus. Beeinträchtigte Menschen, die im Töpferhaus eines oder mehrere der vielfältigen Angebote nutzen, sollen ihr Leben individuell gestalten, über ihre Zukunft mitbestimmen können und damit eine möglichst hohe Lebensqualität und Zufriedenheit erlangen.



Daniel Aeberhard
Geschäftsführer

Im Töpferhaus werden die Bereiche Wohnen, Arbeit und Tagesstätte deshalb unabhängig voneinander geführt. Dies ermöglicht den Klientinnen und Klienten eine flexible und individualisierte Auswahl.

Diese Vielfalt und Kombinationsmöglichkeit stellen hohe Anforderungen an unsere Mitarbeitenden. Angebote und Dienstleistungen müssen laufend überprüft und den Bedürfnissen und Erfordernissen angepasst werden.

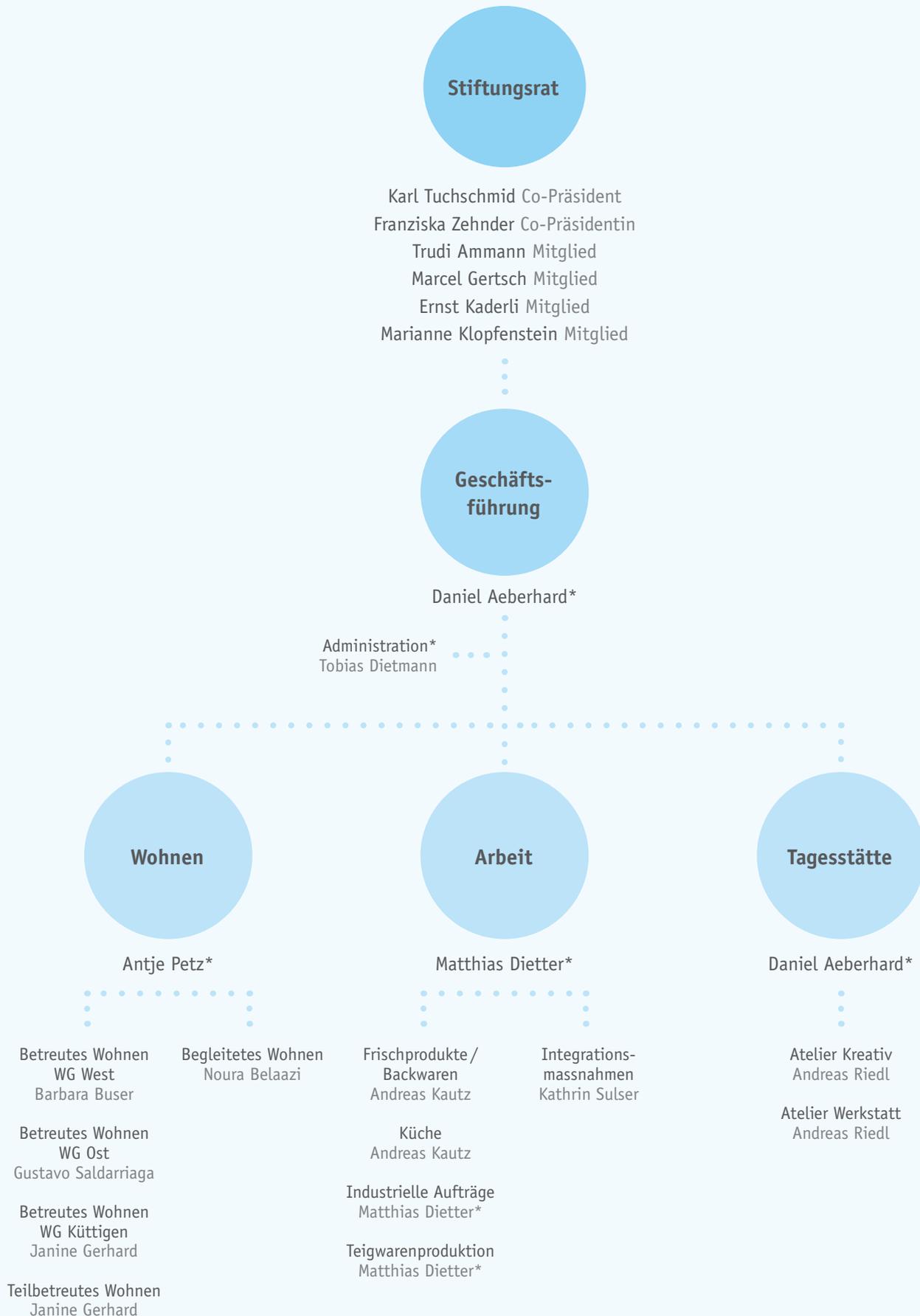
Im Jahr 2015 wurde aufgrund der hohen Nachfrage die Tagesstätte in neue, grosszügigere Räume an der Bleichemattstrasse, direkt beim Bahnhof, aus-

gelagert. Die Freude über mehr Platz und dadurch auch mehr Möglichkeiten ist bei Atelier-Besucherinnen und -Besuchern wie auch Mitarbeitenden gross.

Im Bereich Wohnen gibt es seit Juli 2015 vier neue Aussenplätze für junge Menschen, die sich in Ausbildung befinden oder auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind.

Weil unser hausgemachtes Mandelgebäck, der Bachfisch, sich nach kurzer Zeit schon zur Aarauer Spezialität gemausert hat und die Nachfrage nach unseren anderen Eigenprodukten (Sandwiches, Salate, Backwaren, etc.) stetig steigt, haben wir auch im Bereich Arbeit eine räumliche Vergrösserung vorgenommen.

Der aktuelle Spardruck im Kanton Aargau zwingt alle Einrichtungen, grössere Anstrengungen zu unternehmen, um mehr Eigenmittel zu generieren und mit neuen, angepassten Angeboten die Kosten zu senken. **Stiftungsrat und Geschäftsleitung sind zuversichtlich, dass das Töpferhaus mit seinen individuellen Angeboten und den innovativen Ideen auf dem richtigen Weg in eine erfolgreiche Zukunft ist.**





Erweiterung der Wohn- angebote

Das Töpferhaus bietet für rund 60 Personen Wohn- und Lebensraum in unterschiedlich abgestuften Begleitungsangeboten in und um Aarau. Die Betreuungsintensität richtet sich dabei nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohnern und wird individuell und situativ festgelegt.

Sie reicht von einer 24-Stunden-Begleitung auf zwei internen Wohngruppen, bis zum monatlichen Begleitgespräch in der eigenen Wohnung. Mit dem neuesten Angebot der Wohngruppe Ost werden junge Erwachsene in kleinen Wohneinheiten nahe dem Töpferhaus begleitet.



Das Teilbetreute Wohnen ist ein Angebot des Töpferhauses, das ich seit fast drei Jahren in Anspruch nehme. Ich wohne in einem Mehrfamilienhaus in einer 1-Zimmerwohnung des Töpferhauses. Platz habe ich da neben meinen drei grossen Terrarien auch für einen Schrank, ein Sofa und über diesem thront mein Hochbett. Auf dem Stockwerk hat es einen kleinen Balkon, auf welchem ich mich mit anderen Leuten aus dem Teilbetreuten Wohnen zum

Rauchen treffe. Die anderen Nachbarn kenne ich nur vom Sehen, aber man hat es gut mit ihnen.

Das Besondere im Teilbetreuten Wohnen ist, dass man selbstständig eine kleine Wohnung hat, mit vielen Freiheiten und Selbstbestimmung. Einmal in der Woche treffe ich mich mit meiner Bezugsperson. Das ist auch meine Motivation, meine Wohnung in Ordnung zu halten. Es ist gut zu wissen, dass man jemanden zum Reden hat. Jede Woche erhalte ich vom Töpferhaus einen bestimmten Betrag Essensgeld mit dem ich selbst haushalten kann. Einmal im Monat haben wir einen Gestaltungsabend, an welchem wir aus fünf verschiedenen Angeboten auswählen können.

Momentan plane ich keine Veränderungen. Ich möchte mich auf meine Arbeit als Pferdepfleger und das Wohnen konzentrieren. Im Töpferhaus fühle ich mich wohl. Hier kann ich sein wie ich bin und werde akzeptiert, so wie ich bin.



Gianluca Röllin
Klient Teilbetreutes Wohnen

Im April 2015 sind wir mit den Aussenwohnungen WG Ost gestartet. Die vier Wohnungen befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Töpferhaus und sind der Wohngruppe angegliedert. Die Bewohnerinnen und Bewohner dieses Angebotes bringen schon eine gewisse Stabilität und Eigenverantwortung mit, weshalb das Betreuungsangebot entsprechend angepasst ist.



Marijke Kuipers
Mitarbeiterin
Wohngruppe Ost

Wer dort wohnt, meldet sich jeden Morgen telefonisch beim Tagdienst, so wissen wir, ob es mit dem Aufstehen und zur Arbeit gehen geklappt hat. Viermal pro Woche am Abend sind Besuche durch das Team der WG Ost gewährleistet. Mindestens einmal wöchentlich sind die Bewohnerinnen

und Bewohner zu einem verbindlichen Abendessen auf der Wohngruppe im Töpferhaus. Der familiäre Rahmen ist uns wichtig!

Rückblickend ist es schön zu sehen, wie sich die Bewohnerinnen und Bewohner positiv entwickeln und laufend an Selbstständigkeit und Sozial- und Wohnkompetenzen gewinnen. Sie schätzen die Art des Angebotes, die regelmässigen Besuche durch das Betreuungsteam und die Freiheit und Eigenständigkeit, die sie innerhalb des angebotenen Rahmens geniessen können. Es erscheint uns auch wichtig, dass die Wohnungen an die WG Ost angegliedert sind, so ist ein schrittweiser Übergang in die Selbstständigkeit möglich, dennoch können Krisen frühzeitig erkannt und aufgefangen werden.

Arbeit und Arbeitsintegration

Der **Arbeitsbereich im Töpferhaus** bietet rund 30 Arbeitsplätze im geschützten Rahmen für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. In den Produktionsbereichen **Backwaren/Frischprodukte, Küche, Teigwarenproduktion** wie auch **Serielle Aufträge** werden Kundenaufträge verarbeitet oder Eigenprodukte für den Weiterverkauf hergestellt.

Neben diesen Dauerarbeitsplätzen bestehen die Möglichkeiten für **Arbeitsabklärungen, Belastbarkeitstrainings** und **Job Coaching**.

Unser Mandelgebäck, der «Bachfisch», entwickelt sich immer mehr zur Aarauer Spezialität. Die Verkaufszahlen stiegen im Jahresverlauf stetig, woraus für uns eine erfreuliche Auslastung im Bereich der Backwaren resultierte. Grundsätzlich entwickelte sich der gesamte Lebensmittelbereich positiv. Bei bestehenden Grosskunden wie Coop konnte die Produktpalette erweitert werden, neu finden sich beispielsweise unsere Aargauer Rüebl

Teigwaren und diverse Kleinbackwaren in deren Sortiment. Mit spannenden neuen Aufträgen wie Abpacken von Gewürzen, Falzen von hochwertigen Schokoladenverpackungen oder dem Abfüllen und Umpacken von Weissleim kamen neue Tätigkeitsfelder für unsere Mitarbeitenden dazu.

Es ist uns wichtig, den Mitarbeitenden im geschützten Arbeitsbereich Arbeiten mit unterschiedlichen Anforderungs- und Leistungsprofilen anbieten zu können, von der einfachen Tätigkeit bis hin zu Facharbeiten. Aus diesem Grund haben wir neben

anspruchsvollen Aufträgen auch den Bereich der Lager- und Abrufarbeiten erweitert. Diese bieten eine gute Auslastung, der Termindruck ist nicht vorrangig und es kann Rücksicht auf das Leistungsvermögen jedes Einzelnen genommen werden.

Im letzten Jahr wurde der Bereich Arbeit punkto Qualität, Terminierung, Flexibilität, Innovation und Kundennähe optimiert, wobei uns die Sicherstellung der Kundenzufriedenheit ein zentrales Anliegen blieb. Wir werden auch weiterhin den Fokus auf produktive und effiziente Arbeitsabläufe legen, um daneben mehr Möglichkeiten für die individuelle Begleitung und gezielte Förderung unserer Mitarbeitenden zu haben.

Die Diversität der verschiedenen Arbeitsfelder, unsere Wirtschaftsnähe und die Möglichkeit, in kleinen Teams zu arbeiten, machen die Tätigkeit an einem geschützten Arbeitsplatz im Töpferhaus attraktiv, abwechslungsreich und spannend.



Matthias Dieter
Bereichsleiter Arbeit





Marianne Dubach

Projekte und
Job Coaching

Das Töpferhaus ist nicht nur Arbeitgeber für Menschen mit einer Leistungsverminderung, sondern bietet mit arbeitsintegrativen Massnahmen auch Unterstützung beim (Wieder) Einstieg in den regulären Arbeitsmarkt.

Trainingsarbeitsplätze helfen den Teilnehmenden dabei, sich wieder an einen Arbeitsalltag zu gewöhnen und

die geforderte Arbeitsleistung schrittweise aufzubauen. Ausgehend vom aktuellen Stand können im Belastbarkeitstraining individuelle Ziele und vereinbarte Vorgaben trainiert, reflektiert und beurteilt werden. Diese zeitlich befristeten Einsätze finden je nach Trainingsziel und Wunsch in den Ateliers des Töpferhauses, seinen wirtschaftsnahen Arbeitsbereichen oder bei einem Partnerunternehmen im externen Einsatz statt. Die täglichen Rückmeldungen der direkten Vorgesetzten und die wöchentliche Reflektion mit dem Job Coach unterstützen dabei eine möglichst schnelle und zielgerichtete

Entwicklung. Neben dieser Begleitung während einem zeitlich befristeten Arbeitseinsatz bietet das Töpferhaus auch weitere Coaching-Massnahmen wie Bewerbungsunterstützung, Arbeits- oder Lehrstellenvermittlung bis hin zur Begleitung von leistungsverminderten Personen während der beruflichen Ausbildung oder Umschulung, an. All diese Massnahmen zielen darauf ab, die Vermittelbarkeit von Menschen wiederherzustellen, zu erhalten oder zu verbessern, um ihre rasche und nachhaltige (Re) Integration in den Arbeitsalltag zu erreichen und sie in ihrem Bestreben nach Eigenständigkeit und Unabhängigkeit sinnvoll zu unterstützen. **Das Töpferhaus bietet mit seinen überschaubaren Rahmenbedingungen und kleinen, flexiblen Arbeitsteams beste Möglichkeiten, um jeden Einsatz bedürfnis- und auftragsgerecht aufzubauen und entsprechend individuell zu begleiten.** So sind wir in der Lage, schnell auf Veränderungen zu reagieren und jeden Menschen persönlich dort abzuholen, wo sie oder er gerade steht.

Die Tagesstätte – Ort der Begegnung

Der Bereich **Tagesstätte** bietet mit dem **Kreativatelier** und dem **Werkatelier** für rund 50 Besucherinnen und Besucher tagesstrukturierende Angebote, welche Lebensqualität schaffen und vermitteln. Das Kreativatelier ist dabei Ort von Begegnung und Kontakt, an welchem die Besucherinnen und Besucher individuelle Ressourcen und Fähigkeiten einbringen oder neu entdecken können. Im Atelier Werkstatt wird an Ideen und kleinseriellen Aufträgen unter Anleitung gearbeitet. Themenbezogene Projekte ergänzen dieses Angebot.



Als Highlight des letzten Jahres würde ich eindeutig den Umzug an die Bleichemattstrasse 15 in Aarau bezeichnen. **Unsere neuen Räumlichkeiten liegen in direkter Nähe zum Bahnhof Aarau und wirken sich sehr positiv auf die Angebote und Möglichkeiten der Tagesstätte aus.**

Das Werkatelier hat im vergangenen Jahr an Profil und Attraktivität gewonnen und sich zu einem Gefäss entwickelt, das nicht mehr wegzudenken ist. Die Resonanz ist gross, anscheinend deckt diese Art der Tagesbegleitung ein Bedürfnis ab, welches so bei anderen Institutionen nicht angeboten wird. Das Werkatelier spricht Personen an, welche kreativ arbeiten möchten und sich dabei gerne anleiten lassen. Es werden Kundenaufträge in Kleinstserien ausgeführt oder Dekorationsartikel für das Töpferhaus

produziert. In diesem Bereich stehen der Umgang mit neuen Techniken und das Schaffen ohne Leistungsdruck im Vordergrund. Die Arbeitsplätze am neuen Standort sind heller und freundlicher geworden und wir haben zusätzlich Raum gewonnen für die Entwicklung und Ausarbeitung neuer Produkte und Ideen.

Auch für das Kreativatelier hat sich der Umzug gelohnt. Es stehen den Besucherinnen und Besuchern jetzt insgesamt fünf Räume zur Verfügung, drei mehr als am alten Standort. So können sie sich ihren Arbeitsplatz besser nach ihren Bedürfnissen aussuchen. Dieser Teil des Ateliers ist für Personen gedacht, die sich an einem Ort kreativ beschäftigen möchten. Erfahrung oder technisches Können werden nicht vorausgesetzt, die Besucherinnen und Besucher können so einsteigen wie sie sind und ihre Ressourcen und Potentiale entdecken.

Durch den grösseren Pausenraum hat sich eine neue Pausenkultur entwickelt, welche die Geselligkeit fördert und die Kontaktschwelle herabsetzt. Wir fühlen uns alle sehr wohl am neuen Ort und freuen uns an den vielen Möglichkeiten, die sich ergeben.



Andreas Riedl
Teamleiter Atelier

Seit Februar 2012 besuche ich das Atelier im Töpferhaus regelmässig. An zwei Halbtagen pro Woche bin ich im Kreativatelier und an zwei weiteren Vormittagen arbeite ich im Werkatelier. Beide Angebote sprechen mich sehr an, da ich gerne kreativ bin. Für mich macht es aber auch die Kombination aus. **Am Kreativatelier schätze ich die Freiheit, nichts muss, aber alles kann dort entstehen. Zudem gefällt mir der Kontakt zu den anderen Besucherinnen und Besuchern, einige treffe ich in der Zwischenzeit auch privat. Am Werkatelier gefallen mir die Strukturen und die Verbindlichkeit.**

Die neuen Räumlichkeiten haben mir erst nicht so zugesagt. Ich hatte es mir grösser vorgestellt und dass die Böden mit Teppichen ausgekleidet sind, hat mir weniger gefallen. Jetzt habe ich mich daran gewöhnt und ich finde es gut, gibt es hier mehrere unterschiedliche Räume. Vermissen tue ich den Garten des Töpferhauses. Im Sommer und in den Pausen war ich oft draussen, dort hatte man automatisch Kontakt zu den Menschen aus den anderen Arbeitsbereichen.

Der Besuch des Ateliers hat aber auch mein Leben verändert. Ich konnte mich langsam herantasten, den Morgen wieder mit Programm zu füllen. Durch einen Kontakt aus dem Atelier habe ich eine Stelle als Schneiderin im geschützten Rahmen gefunden. Ich stricke auch wieder mehr und bin in der Strickgruppe des Ateliers. Grundsätzlich hilft mir das Atelier dabei, Projekte umzusetzen. Zuhause würde mir das schwerer fallen.



Karin Swoboda
Atelierbesucherin

Bilanz

AKTIVEN	31. 12. 2015	Vorjahr
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	941'493.42	669'556.09
Forderungen	465'777.74	439'802.28
Delkredere	-14'600.00	-13'500.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00	390.20
Total Umlaufvermögen	1'392'671.16	1'096'248.57
ANLAGEVERMÖGEN		
Finanzanlagen	4'000.00	200.00
Mobile Sachanlagen	136'602.00	161'902.00
Immobilien Sachanlagen	2'215'600.00	2'303'600.00
Total Anlagevermögen	2'356'202.00	2'465'702.00
TOTAL AKTIVEN	3'748'873.16	3'561'950.57
PASSIVEN		
FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten	148'435.16	158'489.33
Passive Rechnungsabgrenzung	33'719.00	0.00
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1'500'000.00	1'500'000.00
Rückstellung für laufende Projekte	250'000.00	250'000.00
Total Fremdkapital	1'932'154.16	1'908'489.33
EIGENKAPITAL		
Eigenkapital	869'806.30	924'758.02
Frei verfügbare Reserven	0.00	43'557.31
Vortrag	0.00	0.00
Jahresgewinn	163'457.76	12'244.07
Total Eigenkapital	1'033'264.06	980'559.40
ZWECKGEBUNDENES RÜCKLAGEN- UND FONDSKAPITAL		
Rücklagen für Umbau	286'478.95	286'478.95
Rücklagen zweckgebunden ¹⁾	496'975.99	386'222.89
Total Zweckgebundenes Rücklagen- und Fondskapital	783'454.94	672'701.84
TOTAL PASSIVEN	3'748'873.16	3'561'750.57

¹⁾ gem. Vorgabe BKS

Erfolgsrechnung

	01. 01. – 31. 12. 2015	Vorjahr
PERSONALAUFWAND		
Löhne	-2'198'752.10	-2'098'572.64
Sozialleistungen	-314'392.15	-299'557.11
Personalnebenaufwand	-22'178.04	-25'406.15
Honorare Leistungen Dritter	-1'600.00	-5'380.00
Total Personalaufwand	-2'536'922.29	-2'428'915.90
SACHAUFWAND		
Medizinischer Bedarf	-1'491.10	-1'867.06
Lebensmittel und Getränke	-215'758.32	-163'454.37
Haushalt	-21'622.44	-23'225.71
Unterhalt, Reparatur	-163'461.80	-119'440.42
Aufwand für Anlagenutzung	-643'369.15	-212'940.24
Energie und Wasser	-59'517.86	-48'745.74
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-18'835.92	-24'359.52
Verwaltungsaufwand	-215'086.38	-168'074.81
Werkzeug- Materialaufwand Werkstätte	-207'869.00	-229'522.79
Übriger Sachaufwand	-37'400.07	-36'675.10
Total Sachaufwand	-1'584'412.04	-1'028'305.76
TOTAL AUFWAND	-4'121'334.33	-3'457'221.66
BETRIEBSERTRAG		
Beiträge Trägerkanton	1'712'644.77	1'654'716.95
Beiträge Klienten	1'383'915.03	1'211'516.52
Beiträge Ausserkanton	240'306.60	217'728.04
Erträge aus anderen Leistungen	347'601.50	282'703.06
Erträge aus Nebenbetrieben	452'109.09	434'312.05
Erlösminderungen	-21'581.75	-27'866.95
Miet- und Kapitalzinsertrag	13'332.86	17'898.78
Erträge aus Leistungen Personal	37'344.75	37'930.50
Spenden	40'836.60	46'689.95
Total Betriebsertrag	4'206'509.45	3'875'628.90
BETRIEBSERGEBNIS	85'175.12	418'407.24
Liegenschaft Ertrag	346'250.00	0.00
Liegenschaft Aufwand	-267'967.36	-257'130.52
Nebenerfolg	78'282.64	-257'130.52
a.o. Ertrag	0.00	967.35
Bildung Rückstellung laufende Projekte	0.00	-150'000.00
Ausserordentlicher Erfolg	0.00	-149'032.65
JAHRESVERLUST/-GEWINN	163'457.76	12'244.07

Sicht von Aussen

Eine soziale Institution wie das Töpferhaus ist unabdingbar auf ein gut funktionierendes Beziehungsnetz angewiesen. Die Kontakte des Töpferhauses basieren dabei auf einer guten Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung, mit lokalen Sozial- und Integrationsfachkräften und nicht zuletzt auch mit Wirtschaftsvertretern und Betrieben der Region. Zum engsten Beziehungsnetz zählen natürlich auch die Familien und Bezugspersonen wie auch die Menschen aus der unmittelbaren Nachbarschaft zum Töpferhaus. Sie alle prägen unsere Institution – sei es mit Lob, sei es mit konstruktiver Kritik. Beides ist wichtig, um das Töpferhaus auch weiterhin auf Kurs zu halten.

Das gemeinsame Projekt mit dem Töpferhaus stufen wir bei Coop als sehr wichtig ein. Durch die Win-Win-Situation ist unsere Zusammenarbeit sehr erfolgreich, denn das Töpferhaus ist eine nachhaltige, soziale Institution und ein verlässlicher Partner, der für Coop gut zum eigenen Leitbild passt. Wir haben vom Töpferhaus bereits diverse Artikel im Sortiment und konnten dieses auch im 2015 weiter ausbauen und noch zusätzliche Verkaufsstellen aufschal-

ten. Unsere Konsumenten schätzen eine solche Zusammenarbeit und den regionalen, sozialen Gedanken.



Peter Limacher
COOP

Aber das alleine reicht nicht. Die Qualität der Produkte steht im Vordergrund und wird auf höchstem Stand umgesetzt.

Die Artikel überzeugen uns geschmacklich wie auch visuell. Sie sind artisanal verpackt und wecken Emotionen.

Wir erleben die Mitarbeitenden des Töpferhauses als sehr engagiert und gut organisiert. Es ist sehr eindrücklich, wie hoch ihr Standard im Betrieb ist. Die Kompetenz und das Engagement sind vorbildlich und werden mit Herzblut gelebt.

Wir freuen uns, mit dem Töpferhaus weiter des Weges zu gehen und gemeinsam immer wieder neue Ideen umzusetzen. Die gute Qualität der Produkte ist dabei entscheidend.

Für die Zukunft wünsche ich dem Töpferhaus, dass es wie bisher sehr innovativ agiert, dann kann es auch weiterhin auf unsere Unterstützung zählen.

Das Töpferhaus kenne ich aus der Zusammenarbeit in Verbänden und Arbeitsgruppen. Ein weiterer Anknüpfungspunkt entsteht aus der Fallarbeit. Immer wieder beraten wir auch Personen aus dem Töpferhaus mit ihren Anliegen oder wir vernetzen Menschen neu mit dessen Angeboten. Als Fachstelle gehört es zur Aufgabe der Pro Infirmis, Einrichtungen wie das Töpferhaus mit ihren Angeboten zu kennen und entsprechende Informationen gezielt in die Beratung einfließen zu lassen.

Aber auch die feinen Törtli und der Bachfisch sind Verwöhner, die wir gerne auf unserem Pausentisch sehen. Die Pasta-Angebote verwenden wir ab und zu als Geschenke, das Töpferhaus und seine Produkte kennen wir also gut! Als Einrichtung, die sich nah am Bedarf der betroffenen Menschen orientiert, so erlebe ich das Töpferhaus. Die Angebote sind sehr flexibel und absolut durchlässig. Mir gefällt auch, dass das Töpferhaus seine Produkte aus dem Werkstatt-Bereich im Markt positioniert. Viele Artikel können in der Zwischenzeit bei Grossverteilern wie Coop bezogen werden und der Bachfisch ist eine auf Aarau ausgerichtete Spezialität, dies ist wohl einmalig.

In der Zusammenarbeit erlebe ich das Töpferhaus als engagierte und flexible Einrichtung im Kanton Aargau. Die Kontakte gestalten sich unkompliziert und die Haltung der Mitarbeitenden ist wertschätzend.

Dabei sind die Breite der Angebote und die Durchlässigkeit sehr kundennah. Für uns alle wird die Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention (BRK) in den nächsten Jahren eine grosse Herausforderung. Darin sind Inklusion und Durchlässigkeit zentrale Forderungen. Bisher sind alle Behindertenorganisationen in Bereichen der Separation tätig, was einem inklusiven Gesellschaftsmodell widerspricht. Hier gilt es Überlegungen zu machen, wie die Angebote noch mehr in die gesellschaftlichen Sozialräume integriert werden können. Weiter verlangt die UNO-BRK auch eine Wahlfreiheit, wo und wie ein Mensch sein Leben gestalten will. Auch hier sind die Behindertenorganisationen, im speziellen die Einrichtungen gefordert, Abhängigkeiten von Wohnen und Arbeit zu vermeiden und neue Modelle zu entwickeln.

Dem Töpferhaus wünsche ich auch in Zukunft viel Innovation und den Mut, Altes loszulassen und Neues anzudenken und zu realisieren. Die Überschaubarkeit und die Innovationskraft des Töpferhauses helfen hier sicherlich positiv mit.

Als Aarauerin ist mir das Töpferhaus seit jeher ein Begriff. In der Liegenschaft an der Bachstrasse war früher die Teigwarenfabrik Businger, aber was heute dort alles tolles hergestellt und produziert wird, wusste ich lange nicht. Es sind auch wieder Teigwaren, nebst vielen weiteren Frischprodukten.



Esther Schmid
Leiterin aarau info

In näheren Kontakt mit dem Töpferhaus kamen wir vor der Vermarktung des Bachfisches. Daniel Aeberhard suchte mit uns einen Weg, den Bachfisch in der Altstadt bekannt zu machen. So legt «aarau info» zum Bachfisch Flyer und Musterschachteln aus, verkauft das Gebäck jedoch nicht selbst. Bei Anfragen empfehlen wir diese feine Aarauer Spezialität aber sehr gerne, denn sie wird als einzige wirklich mit Aarau und dem Bachfisch als Brauch des Unesco Welterbes in Verbindung gebracht.

Für mich ist dies eine tolle Geschichte und ein grosser, bemerkenswerter Erfolg. Dass eine Institution wie das Töpferhaus, nebst dem Vertrieb in kleinen Geschäften, den Weg mit einem Grossverteiler wie Coop gefunden hat, um seine Produkte zu verkaufen, ist grossartig.

Ich wünsche dem Töpferhaus weiterhin viel Erfolg.



John Steggerda
Kant. Geschäftsleiter
pro infirmis
Aargau-Solothurn



35 Jahre Töpferhaus

1981 bis 1993 Das Töpferhaus Aarau wird von Hans und Vreni Fuhrer an der Weltstrasse eröffnet. Neben der Familie Fuhrer zählen 10 weitere Personen zur Wohngemeinschaft. Ein Jahr später erwirbt der aus dem CVJM entstandene Verein die Gebäulichkeiten der ehemaligen Teigwarenfabrik Businger an der Bachstrasse.

Der Name «Töpferhaus» bezieht sich auf eine alttestamentliche Bibelstelle des Propheten Jeremia (18,6) «Wie der Ton in der Hand des Töpfers, so seid auch ihr ... in meiner Hand.» Menschen sind wie Ton in der Hand Gottes, bereit, von ihm geformt zu werden. In den Jahren 1987 bis 1989 wird das Haus in einen Wohn- und Geweretrakt umgebaut und das Dachgeschoss für weitere Zimmer ausgebaut. Die Wohngemeinschaft vergrössert sich.

1994 bis 2007 Ein neues therapeutisches Konzept wird überarbeitet und eingeführt. Wenig später können die Austretenden des Töpferhauses das Angebot «Begleitetes Wohnen» in Anspruch nehmen. 2001 kommt eine Aussenwohngruppe von 6 Bewohnerinnen und Bewohnern dazu und nach einem weiteren Umbau des Gewereteils stehen dem Töpferhaus 20 Therapieplätze für Wohnen und Beschäftigung zur Verfügung. Zusätzlich wird in Küttigen ein Haus erworben für die Time-out Gruppe.

2009 bis 2010 Daniel Aeberhard übernimmt die Leitung als Geschäftsführer. Das Angebot wird angepasst und mit geschützten Arbeitsplätzen erweitert. Erstmals werden wieder Teigwaren in den Räumlichkeiten der alten Teigwarenfabrik produziert.

2011 bis 2013 Im Juni 2011 feiert das Töpferhaus seinen 30. Geburtstag. Neben der Einweihung von neuen Räumlichkeiten wird in diesem Jahr auch der Verein in die die Stiftung Töpferhaus umgewandelt. Die kommenden zwei Jahre sind von Aktivitäten mit Aussenwirkung geprägt: Die Tagesstätte mit dem Atelier wird eröffnet, die Teigwarenproduktion wird dank der Zusammenarbeit mit Coop ausgebaut und das Töpferhaus erscheint dank der Fassadenrenovation in einem einheitlichen Bild.

2014 und 2015 Das Teilbetreute Wohnen wird um 10 Plätze an der Neuenburgerstrasse in Tellli Aarau erweitert. In der Tagesstätte wird mit dem Werkatelier ein neues Angebot geschaffen. Der Bachfisch, die Aarauer Spezialität, wird erfolgreich lanciert. 2015 zieht die Tagesstätte an die Bleichemattstrasse 15 in Aarau.